
**Protokoll der
Rechnungsgemeindeversammlung der Einwohnergemeinde
vom 24. Juni 2019, 20.00 Uhr**

Vorsitz	Susanne Koch
Protokoll	Ruth Jeker
Stimmzähler	Bärtschi Julia und Christ Urban

Anwesend sind	39 Stimmberechtigte
Entschuldigt	Allemann Wally, Vogt Hansruedi Linz Daniela wird aufgrund eines anderen Termins etwas später erscheinen
Gäste	Paul Schönenberger, Revisor Michel Schluep

Begrüssung

Die Gemeindepräsidentin begrüsst die Anwesenden zur Rechnungsgemeindeversammlung und eröffnet diese. Als Stimmzähler schlägt sie Bärtschi Julia und Christ Urban vor. Sie werden ohne Gegenvorschlag gewählt.

Besonders heisst sie den Revisor Paul Schönenberger willkommen sowie Claudia Henz, welche per 1. Juni 2019 durch den Gemeinderat zur neuen Finanzverwalterin gewählt wurde und massgeblich am Abschluss beteiligt war. Sie wird anschliessend die Rechnung präsentieren.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Traktanden

1. Projekt und Kredit Pausenplatzüberdachung Brühl

- 2. Projekt und Kredit Feuerwehr-Mannschaftswagen mit Anhänger und zwei Modulen**
 - 3. Gemeinderechnung 2018**
 - 3.1. Genehmigung der Abrechnungen der abgeschlossenen Projekte**
 - 3.2. Genehmigung der Nachtragskredite (keine)**
 - 3.3. Erfolgs- und Investitionsrechnung 2018**
 - 4. Verschiedenes**
-

1. Projekt und Kredit Pausenplatzüberdachung Brühl

Susanne Koch:

Im Budget 2019 hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 60'000.00 für die Pausenplatzüberdachung eingestellt. Aufgrund diverser Abklärungen durch den Ressortleiter kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass eine Festmontage mit Glasabdeckung einerseits in Bezug auf den Unterhalt, vor allem die Reinigung wie auch in Bezug auf die Ästhetik und aus finanzieller Sicht nicht weiterverfolgt werden soll.

In der Folge wurde eine Lösung mittels Markisen geprüft. Die Lösung sieht vor, dass die gesamte Fläche zwischen den zwei Pausenunterständen oder aber nur ein Feld abgedeckt werden kann. Die Markise soll weniger steil sein als die bisherige Blache und kann via Knopfdruck bedient werden. Gemäss Grobofferte kommt diese Lösung inkl. Markise, Metallbau und Elektriker auf rund Fr. 50'000.00 zu stehen. Diese Variante ist nicht die optimalste, aber alle anderen geprüften Vorschläge kamen über Fr. 100'000.00 zu stehen, was das Verhältnis Nutzen/Kosten nicht rechtfertigt.

Heidi Stenz:

Sie findet das jetzige System mit den Blachen gut, lediglich die Wartung müsste optimiert und eine bessere Aufhängung installiert werden.

Dieter Christ:

Der Unterhalt war immer gewährleistet, letztes Jahr wurde eine neue Kurbel installiert. Die Blache hat jeweils nach einem Anlass neue Löcher und das Handling ist recht gefährlich, da jeweils Leute die Blache aufhängen müssen, welche dies nicht gewohnt sind.

Camille Wohlgemuth:

Anhand einer Berechnung der Fläche für eine Überdachung fallen bei einem Gewitter 350 bis 400 l Wasser pro Sekunde an – er fragt sich, ob sich der Gemeinderat dieses Problems bewusst ist und wie diese Menge Wasser abgeleitet werden soll. Auch ist bei einem Gewitter eine Windgeschwindigkeit von 40 km/h schnell erreicht, was die Markise hochgehen lässt und man dann im Regen sitzt. Aus statischer Sicht kann der Eisenträger nicht einfach dazwischen gehängt werden. Gemäss seinen Abklärungen kostet ein Träger, welcher zum preisgekrönten neuen Schulhaus passen würde, mindestens Fr. 12'000.00. Betreffend Unterhalt und Wartung ist er überzeugt, dass diese Markise

einem Unwetter nicht standhält und die Elektronik versagen wird. Ebenfalls ist davon auszugehen, dass die Markisen hie und da nass aufgerollt werden, was zu Stockflecken führt. Am Schulweihnachtsmarkt z.B. soll die Markise für eine schöne Stimmung sorgen; da dieser Anlass im Winter stattfindet, bedeckt sich die Markise mit Tau, dieser gefriert und beim Hochrollen wird sie dann in der Mitte stecken bleiben.

Gemäss Gemeinderat ist eine feste Überdachung nicht ästhetisch. Ästhetik ist aber subjektiv und jeder soll selbst entscheiden können, wie ästhetisch die Überdachung sein soll. Eine feste Überdachung bedarf bezüglich Unterhalts eines maximalen jährlichen Aufwands von einer halben Stunde. Ebenfalls gibt es diverse Glasvarianten – ein solches Dach wäre 35 Jahre unterhaltsfrei.

Für ihn ist eine Markise keine Überdachung und erfüllt in keiner Weise die Erwartungen der Vereine und der Bevölkerung an eine solche. Auch ist er überzeugt, dass bei einer guten Variantenlösung mehrere Anlässe pro Jahr dort stattfinden werden.

Aus diesem Grund stellt er den Antrag, dass nach der Diskussion der Antrag des Gemeinderates zurückgewiesen wird, um noch weitere Varianten zu prüfen. Die Versammlung soll die Möglichkeit haben, zwischen einer Festüberdachung und allenfalls der jetzigen Variante zu entscheiden.

Urs Heizmann:

Das Problem ist, dass man sich gar nicht vorstellen kann, wie das Markisenprojekt ausstehen soll.

Max Vogt:

Er war seinerzeit bei der Anschaffung der jetzigen Blache dabei. Es war eine günstige Variante, welche als Provisorium dienen und später eine definitive Lösung gefunden werden sollte. Dies ist mittlerweile 10 Jahre her. Es ist sicher nicht immer allen Vereinsmitgliedern bekannt, dass ein Provisorium einer besonderen Sorgfalt bedarf. Das grosse Problem ist, dass sie trocken versorgt werden muss, was nicht immer gewährleistet werden kann – schon ein Tau über Nacht reicht aus, um Schimmelbildung entstehen zu lassen. Er möchte die bisherige Arbeit des Gemeinderates keinesfalls schmälern, aber ein erneutes Provisorium kommt für ihn nicht mehr in Frage. Die jetzige Blachenvariante soll momentan so bestehen bleiben und er bittet den Gemeinderat, bis zur nächsten GV eine Offerte für eine massive Glasüberdachung vorzulegen, welche die Architektonik des neuen Schulhauses nicht stört. Der Preis sollte nicht vordergründig sein.

Susanne Koch:

Man hat 10 Jahre mit der Blache gelebt, um u.a. die Gemeinde-Finzen in Griff zu bekommen und einen Unterhalt von nur 30 Minuten im Jahr für ein Glasdach stellt sie in Frage.

Daniel Borer:

Bezüglich Unterhalt musste der Gemeindearbeiter beim Auf- und Abbau der Blache auch jeweils zugegen sein. Er schliesst sich der Meinung von Max Vogt an; wenn man schon Geld ausgibt, soll es für eine Festmontage sein.

Markus Wohlgemuth:

Er ist der gleichen Meinung. Oftmals ist es so, dass einmal mehr Geld ausgeben billiger

ist als alle 10 Jahre mehrere tausend Franken, weshalb er die Rückweisung des GR-Antrages befürwortet.

Camille Wohlgemuth:

Er hat die Zahlen eruiert. Fakt ist, dass man nicht irgend etwas erstellen kann, sondern dass es designt und zum neuen Schulhaus und den Durchgängen passen soll. Er hat zusammen mit der Firma Ankli Metallbau ein Projekt ausgearbeitet, welches filigran und trotzdem robust ist, eine Lebensdauer analog eines Flachdaches von 40 Jahren hat, unterhaltsfrei ist, mit Glasbahnen und Stahl in anthrazit zu Kosten in der Grössenordnung von Fr. 125'000.00 inkl. MWST. Er wünscht sich, dass das Vertrauen in die hiesigen Firmen gesetzt wird und bietet eine visuelle 3D-Projektion an der nächsten GV an, damit sich jeder Stimmberechtigte ein Bild davon machen kann.

Erich Linz:

Eine technisch robustere Variante, welche länger nutzbar ist, zieht er klar vor. Bezüglich Kosten muss auf Budgetpriorität gesetzt werden nach dem Motto, dass man halt nicht alles haben kann.

Urs Heizmann:

Er fragt den Ressortleiter, wie er auf die Markisen-Lösung gekommen ist.

Dieter Christ:

Er war mit mehreren Anbietern auf Platz, unter anderem auch mit Stefan Lack. Dieser hat ihm eine Lösung mit einer windgeschützten, sehr robusten und automatisch bedienbaren Blache vorgeschlagen, was aber noch teurer gewesen wäre als die von Camille Wohlgemuth präsentierte Festmontage. Aufgrund dessen hat ihn der Gemeinderat beauftragt, nach günstigeren Lösungen zu suchen und hat dann diese Markisenlösung von einem Storenbauer erhalten.

Kurt Borer:

Er hat zusammen mit Max Vogt Erfahrungen mit der jetzigen Blache gesammelt. Am letzten Bezirksmusiktag gab es einen Platzregen und das Wasser geht trotz der Steilheit nicht weg. Die Schlösser Thierstein und Gilgenberg weisen beide eine Glasüberdachung auf. Er geht davon aus, dass diese sicherlich nicht gross unterhalten werden müssen. Der Rat könnte sich diesbezüglich mit Kurt Strübi aus Büsserach in Verbindung setzen.

Sabine Ryser:

Sie weist darauf hin, dass der Ressortleiter bereits alle diese verschiedenen Varianten abgeklärt hat. Er hat Offerten für Festüberdachungen, Blachen sowie Markisen eingeholt. Ebenfalls hat er die Variante Camille Wohlgemuth / Ankli Metallbau angeschaut.

Susanne Koch:

Wie sie den Voten entnehmen kann, lautet die mehrheitliche Meinung auf Rückweisung des GR-Antrages mit dem Auftrag, dass der Gemeinderat bis zur nächsten Gemeindeversammlung eine Lösung für eine Festüberdachung vorlegen soll und die bisherige Blache bis dahin bestehen bleibt.

Martin Hauser:

Er möchte, dass ebenfalls eine robuste Markisenlösung vorgelegt wird; dies zur Gegenüberstellung zweier Varianten und im Hinblick auf den Finanzplan.

Susanne Koch:

Sie stellt die beiden Anträge gegenüber und lässt abstimmen:

Antrag Camille Wohlgemuth: Der Antrag des Gemeinderates wird zurückgewiesen. Auf die nächste Versammlung sollen je ein Projekt Festmontage mit Glasüberdachung und robuster Markisenlösung vorgelegt werden.

Antrag des Gemeinderates: Die Gemeindeversammlung genehmigt Projekt und Kredit in der Höhe von Fr. 50'000.00 für die Pausenplatzüberdachung Brühl.

Antrag Camille Wohlgemuth: 34 JA-Stimmen - 3 NEIN-Stimmen - 2 Enthaltungen

Antrag Gemeinderat: 34 NEIN-Stimmen – 3 JA-Stimmen – 2 Enthaltungen

Der Antrag Camille Wohlgemuth wird mit 34 JA-Stimmen und 3 NEIN-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Beschluss: Die Gemeindeversammlung beschliesst Rückweisung des GR-Antrages und beauftragt den Gemeinderat, bis zur nächsten Gemeindeversammlung eine Variante Festmontage mit Glasüberdachung sowie eine Variante robuste Markisenlösung vorzulegen.

2. Projekt und Kredit Feuerwehr-Mannschaftswagen mit Anhänger und zwei Modulen

Susanne Koch:

Im Budget 2019 wurden Fr. 147'200.00 Beitrag für die Sanierung Kantonsstrasse lange Brücke eingeplant, aufgrund der Änderung des kantonalen Strassengesetzes wird die Gemeinde keine Beiträge mehr bezahlen müssen. Der Kredit in der Höhe von Fr. 50'000.00 für die Planungskosten roter Platz im Brühl werden nicht ausgeschöpft werden.

Gemäss Finanzplan steht nächstes Jahr die Beschaffung eines Feuerwehr-Mannschaftstransporters mit Anhänger an. Die Vorarbeiten dazu sind bereits jetzt weit gediehen; der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, diese Beschaffung vorzuziehen und der Gemeindeversammlung Antrag für das Projekt und den Kredit zu stellen.

Der bestehende Mannschaftstransporter, Baujahr 1992, entspricht seit längerer Zeit nicht mehr den Sicherheitsbestimmungen. Es hat keine Abtrennung von Material- und Personenraum und die längsseitigen Sitzbänke sind ohne Sicherheitsgurte. Es soll ein konformes Fahrzeug angeschafft werden; zusätzlich soll für den Transport von Material ein Anhänger beschafft werden, der je nach Bedarf mit Materialrollwagen bestückt werden kann. Gemäss Grobkostenschätzung beläuft sich diese Anschaffung auf Fr. 135'000.00, mit Reserve beläuft sich der Kredit auf Fr. 140'000.00; die Gebäudeversicherung subventioniert solche Anschaffungen üblicherweise mit 35%, eine schriftliche Zusage ist allerdings noch nicht vorhanden.

Jean-Claude Merlo:

Es ist ihm nicht klar, warum es betreffend Subventionierung „üblicherweise“ heisst. Bei der Gebäudeversicherung BL kann bei einer geplanten Anschaffung ganz einfach mittels Antrags angefragt werden, was sie an diese Kosten subventioniert.

Michel Schluemp:

Gemäss eines Auszuges aus dem Versicherungskatalog der Gebäudeversicherung Solothurn werden 35 % gewährleistet. Der Antrag wird aber erst nach der heutigen Genehmigung durch die Gemeindeversammlung eingereicht.

Markus Wohlgemuth:

Er ist nicht gegen die Anschaffung des FW-Autos. Er findet es aber kurios, dass diese Anschaffung vorangetrieben wird, weil das Budget nicht ausgeschöpft wurde, während man beim vorherigen Traktandum 10 Jahre wartete und die Ausführung eventuell noch weiter nach hinten schiebt.

Susanne Koch:

Das Projekt Pausenplatzüberdachung wurde nicht 10 Jahre vor sich hergeschoben. Aus Hinsicht auf die Sanierung des roten Platzes schafft uns dies etwas Freiraum für das nächste Budget.

Es gibt keine Voten mehr; die Präsidentin lässt über den Antrag des Gemeinderates abstimmen:

Antrag: Die Gemeindeversammlung genehmigt Projekt und Kredit Beschaffung eines Feuerwehr-Mannschaftswagens mit Anhänger und zwei Modulen in der Höhe von Fr. 140'000.00.

Der Antrag wird mit 38 JA-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen:

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt Projekt und Kredit Beschaffung eines Feuerwehr-Mannschaftswagens mit Anhänger und zwei Modulen in der Höhe von Fr. 140'000.00.

3. Gemeinderechnung 2018

3.1. Abrechnungen der abgeschlossenen Projekte

Susanne Koch:

Mit dem Abschluss 2018 konnten folgende Projektkredite abgerechnet und abgeschlossen werden:

1. Umrüstung Strassenbeleuchtung LED: Die Kredite vom 12.12.2016 und 17.12.2017 in der Höhe von total Fr. 120'000 schliessen mit einer Überschreitung von Fr. 3'054 ab.
2. Schulstrasse: Der Kredit Wasserversorgung vom 15.06.2011 in der Höhe von Fr. 175'000 konnte mit einer Unterschreitung von Fr. 27'344 abgeschlossen werden.

Die Kredite Abwasser und Verkehr sind immer noch pendent, da das Verfahren vor Bundesgericht hängig ist.

3. Hofmattweg/St. Benediktweg: Der Kredit Wasserversorgung vom 14.12.2015 in der Höhe von Fr. 100'000 konnte mit einer Unterschreitung von Fr. 35'363 abgeschlossen werden.
4. Nonnenbrühlstrasse: Der Kredit Sanierung Abwasserleitung vom 04.07.2017 in der Höhe von Fr. 65'000 konnte mit einer Unterschreitung von Fr. 10'463 abgeschlossen werden.
5. Unterhalt Bäche: Der Kredit von Fr. 50'000 vom 12.12.2016 konnte mit einer Unterschreitung von Fr. 22'429 abgeschlossen werden.

Es gibt keine Fragen; die Präsidentin lässt über den Antrag des Gemeinderates abstimmen:

Antrag: Die Gemeindeversammlung nimmt die Abrechnung der abgeschlossenen Projekte zur Kenntnis.

Der Antrag wird einstimmig angenommen:

Beschluss: Die Gemeindeversammlung nimmt die Abrechnung der abgeschlossenen Projekte zur Kenntnis.

3.2. Nachtragskredite

Susanne Koch:

Die Jahresrechnung 2018 benötigt keine Nachtragskredite seitens der Gemeindeversammlung. Die Abweichungen lagen in der Kompetenz des Gemeinderates, die weiteren Abweichungen betreffen zweckgebundene Ausgaben, die der Gemeinderat oder die Gemeindeversammlung nicht beeinflussen können.

3.3. Jahresrechnung 2018

Die Präsidentin erteilt das Wort an Claudia Henz; diese begrüsst die Anwesenden und stellt sich kurz vor: Seit 1. Oktober 2018 arbeitet sie auf der Gemeindeverwaltung und wurde per 1. Juni 19 durch den Gemeinderat zur Finanzverwalterin gewählt. Sie dankt dem Rat für das Vertrauen und sie hofft, dass sie heute Abend auch das Vertrauen der Anwesenden gewinnen kann.

Claudia Henz präsentiert die Erfolgsrechnung:

	Aufwand/ Ertrag	Ertrags- überschuss	Budget	Preis
Laufende Rechnung	4'463'474	395'001	549'069	
Wasserrechnung	261'193	150'395	18'045	2.10/m3 100.-- Grundgebühr
Abwasserrechnung	198'195	70'066	14'738	2.70/m3 150.-- Grundgebühr
Abfallrechnung	32'163	- 13'148	-14'010	30.--/ Haushalt

Der Minusbetrag bei der Abfallrechnung beruht aufgrund der grossen Kelsag-Rückzahlung von Fr. 30'000.00 im 2017, worauf die Gemeindeversammlung beschlossen hatte, die Gebühr für ein Jahr auf Fr. 30.00 herabzusetzen.

Spezialfinanzierung Wasserversorgung	Fr. 215.069.08
Werterhalt Wasserversorgung	Fr. 6'846.50
Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung	Fr. 183'678.68
Werterhalt Abwasserversorgung	Fr. 39'317.60
Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung	Fr. 95'585.49

Wesentliche Abweichungen gegenüber Budget:

Allgemeine Verwaltung	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 330'205.94
Öffentliche Ordnung	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 79'493.52
Bildung	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 1'401'613.22
Kultur, Freizeit, Kirche	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 21'214.40
Gesundheit	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 96'075.35
Soziale Sicherheit	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 790'493.51
Verkehr	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 258'505.98
Umweltschutz/Raumordnung	Nettoergebnis Ertrag	Fr. 55'471.55
Volkswirtschaft	Nettoergebnis Aufwand	Fr. 7'201.55
Finanzen und Steuern	Nettoergebnis Aufwand	Fr. 3'025'871.92

Einerseits aufgrund der Pensenerhöhung der Gemeindeschreiberin um 5% und andererseits aufgrund der Einarbeitung einer neuen Angestellten resp. der Mutterschaftsvertretung mussten höhere Kosten Verwaltung aufgewendet werden, was ebenfalls Auswirkungen auf die Sozialkosten hatte. Mehrkosten ergaben sich bei

Einwohnergemeinde Erschwil Protokoll Gemeindeversammlung vom 24.06.2019
den Schulen, einerseits höhere Schülerzahlen beim KTW, bei den Löhnen Primarschule sowie beim progymnasialen Unterricht, der nicht budgetiert wurde. Ebenfalls höher als budgetiert fielen die Aufwendungen für die Sozialhilfe und das Asylwesen aus.

Besser abgeschnitten hat der Verkehr (günstigerer Unterhalt, tiefere Kosten Winterdienst). Der Netto-Steuerertrag von Fr. 2'664'547 liegt Fr. 37'453 unter dem Budget, ist aber leicht höher als im Vorjahr (+Fr. 6'109).

Kennzahlen

Die Nettoschuld je Einwohner liegt bei Fr. 2'090, bei 932 Einwohnern per 31.12.2018.

Finanzierung

	Jahresrechnung	Budget
Ertragsüberschuss	395'001	549'069
Aufwand für Abschreibungen und WB	277'584	275'546
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	249'927	61'383
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	- 32'690	- 14'010
Nettoinvestitionen	- 145'579	- 269'200
Selbstfinanzierung	744'243	602'788

Im letzten Jahr konnte ein Kredit über Fr. 800'000.00 und im Februar dieses Jahres einer von Fr. 500'000.00 zurück bezahlt werden.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 611.23 % = Entschuldung. Der Zinsbelastungsanteil liegt bei 1.07%, was einer guten Verschuldung gleichkommt.

Bilanzüberschuss per 1.1.2018	Fr. 1'433'035
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung 2018	+ Fr. 395'001
Bilanzüberschuss per 31.12.2018	Fr. 1'828'036

Martin Hauser:

Er fragt, wie wir mit der Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden stehen.

Claudia Henz:

Von Breitenbach weiss sie, dass diese eine Pro-Kopf-Verschuldung von Fr. 2'500.00 ausweisen und in ihrer Wohngemeinde Grindel besteht keine Verschuldung, sondern ein Nettovermögen von mehr als Fr. 2'000.00, was aber eher die Ausnahme sein dürfte.

Urs Heizmann:

Er möchte wissen, wie hoch die ausstehenden Steuerschulden sind.

Claudia Henz:

Die allgemeinen Forderungen von Gemeindesteuern betragen Anfang Jahr Fr. 750'452.00 und Fr. 752'724.80 Ende Jahr.

Es stehen keine Fragen mehr an. Die Finanzverwalterin gibt das Wort zurück an die Gemeindepräsidentin, welche die Investitionsrechnung erläutert:

Die Investitionsrechnung verzeichnet einen Überschuss von Fr. 145'579.00, budgetiert war ein Nettoüberschuss von Fr. 269'200.00. Für den Kantonsstrassenbeitrag lange Brücke waren Fr. 50'000.00 im Budget eingestellt, die entsprechende Rechnung durch den Kanton wurde aber noch nicht gestellt. Insbesondere zu Buche schlagen einmalig hohe Anschlussgebühren Wasser und Abwasser vor allem bei den Liegenschaften St. Benediktstrasse.

Massgebliche Projekte waren:	Rechnung	Voranschlag
Heizung Brühl	144'529.00	194'000.00
Strassenbeleuchtung LED	57'738.00	60'000.00
Baulicher Unterhalt Bäche	27'571.00	30'000.00

Aufgrund des hängigen Verfahrens Schulstrasse auf Stufe Bundesgericht ist, wie schon in den Vorjahren, ein grösserer Betrag an Perimeterbeiträgen pendent.

Die Rechnung wurde durch den externen Revisor, Paul Schoenenberger, geprüft. Er empfiehlt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Jahresberichts 2018.

Heidi Stenz:

Sie findet die neue Strassenbeleuchtung super und bedankt sich dafür.

Urs Heizmann:

Er gratuliert dem Gemeinderat für die gute Arbeit, was mit einem Applaus honoriert werden soll.

Es gibt keine Fragen mehr; die Präsidentin lässt über den Antrag des Gemeinderates abstimmen:

Antrag: Die Gemeindeversammlung genehmigt die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung 2018.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung 2018.

4. Verschiedenes

Marcel Borer:

Da die Gemeinde einen Ertragsüberschuss ausweisen kann, weist er darauf hin, dass der Strassenschacht bei Heizmann Irene immer tiefer absinkt und dies unbedingt behoben werden sollte.

Susanne Koch:

Der Gemeinderat hat soeben eine Strassenzustandsanalyse in Auftrag gegeben, aus welcher der Gemeinderat dann eruieren kann, welche Schäden in welcher Reihenfolge behoben werden sollen oder müssen.

Urs Heizmann:

Die Informationen betr. Strassensperrung Passwang von Seiten des Kantons findet er etwas dürftig; viele Automobilisten waren verunsichert.

Susanne Koch:

Sie gibt ihm völlig recht.

Es gibt keine weiteren Voten. Die Präsidentin schliesst die Versammlung und dankt allen fürs Erscheinen.

Schluss der Versammlung: 21.08 Uhr

Die Präsidentin:

Die Protokollführerin:

Susanne Koch

Ruth Jeker